

Anlage zu Zwischenbericht „München sucht Genuss“, Projektbeschreibungen aus Tabelle in Kapitel 2.1

Balu und Du

Das bundesweite Mentorenprogramm, in München umgesetzt vom Familienzentrum Trudering – ein Dach für Generationen, richtet sich an besonders bedürftige Grundschülerinnen und -schüler. Junge Erwachsene verbringen einmal pro Woche ein Jahr lang die Freizeit mit ihnen. Dadurch wird die Alltagskompetenz der Kinder gefördert und ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gestärkt. Die Klassenlehrkraft wählt die Kinder aus. Da sie für die Eltern eine vertrauenswürdige Person ist, gelingt der Zugang zu benachteiligten Familien in über 80% der Anfragen. Das Programm soll noch mehr Kinder pro Schuljahr erreichen und auf weitere Grundschulen ausgeweitet werden.

Klasse2000 - Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Grundschule

Lehrkräfte und externe Klasse2000-Gesundheitsförderinnen und -förderer arbeiten von der ersten bis zur vierten Klasse an Themen wie „bewegen & entspannen“, „Probleme & Konflikte lösen“ und „kritisch denken & Nein sagen“ zusammen. Eine Studie belegt, dass Klasse2000 langfristig positiv auf Tabak- und Alkoholkonsum wirkt.

Eine Lehrerfortbildung soll künftig die Lehrkräfte motivieren, ihre Lehrerstunden von Klasse2000 tatsächlich umzusetzen und die Inhalte nachhaltig in den Strukturen ihrer Schule zu verankern.

Erlebnispädagogik in Wohngruppen der Jugendhilfe nach SGB VIII

Für Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zu Hause wohnen können und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die sich im Rahmen der Jugendhilfe in betreuten Wohnformen befinden und zum Teil riskante Konsummuster bei Alkohol, Nikotin und illegalen Suchtmitteln aufweisen, konnte in Zusammenarbeit mit dem Träger Anderwerk seit Ende 2014 ein Fahrradprojekt sowie ein mehrtägiges Outdoor-Projekt (Bergwandern, Klettern, Bouldern) durchgeführt werden. Bei der nachfolgenden Auswertung gaben viele Jugendliche positive Empfindungen, den „Kick“ durch das Erlebte, die Akzeptanz in der Gruppe, aber auch das Wahrnehmen von Ängsten und Einstehen zu persönlichen Grenzen an. Sie und ihre Betreuer sprachen vom „Voll-und-ganz-bei-der-Sache-sein“ und von den Erfahrungen, „etwas geschafft“ zu haben, was die Jugendlichen stärkt, diese Erkenntnisse in den Alltag zu übertragen, um Frust und Perspektivlosigkeit zu überwinden.

Es wird die Umsetzung weiterer erlebnispädagogischer Projekte angestrebt. Bisherige Erfahrungen ermutigen dazu, gemischte Gruppen von Mädchen und Jungen verschiedener Ethnien zusammenzubringen und darauf zu achten, dass die Kommunikation sich auf das Hier und Jetzt der Outdoor-Aktivität bezieht.

HaLT - Prävention und Frühintervention bei alkoholmissbrauchenden Jugendlichen

Im reaktiven Teil werden Kinder und Jugendliche nach stationär behandelter Alkoholvergiftung von pädagogischen Fachkräften von Condrobs im Krankenhaus aufgesucht. Es findet eine Klärung der persönlichen Situation sowie der Motivation für den Alkoholkonsum statt. Die Eltern erhalten ein eigenes Gespräch zu ihren Möglichkeiten, auf den riskanten Alkoholkonsum zu reagieren. Darüber hinaus gibt es bei Bedarf für die Jugendlichen und Erziehungsberechtigten weitere Angebote. Im proaktiven Teil von HaLT soll riskantes Rauschtrinken durch Verantwortung und Vorbild der Erwachsenen verhindert werden. Zielgruppe sind z.B. Eltern, Verkaufspersonal, Festveranstalter und Lehrkräfte.

Ein Projekt zur Risikokompetenzförderung von jungen unbegleiteten Flüchtlingen ist in Vorbereitung.

Familien stärken – familienbasierte Suchtprävention

Es handelt sich um ein von Condrobs durchgeführtes Kommunikationstraining zur präventiven Stärkung der ganzen Familie, in dem Eltern mit ihren 11- bis 14-jährigen Kindern dabei unterstützt werden, in Kontakt zu bleiben, gemeinsam Regeln zu entwickeln und Konflikte zu lösen. Die Studienergebnisse eines Bundesforschungsprojektes der Universität Hamburg zeigen positive Effekte vor allem bei Familien, in denen die Kinder bereits erste Auffälligkeiten zeigen. Ob und wie Familien stärken in München fortgeführt werden kann, werden Abstimmungsgespräche zwischen dem Referat für Gesundheit und Umwelt, der Uni Hamburg, Condrobs sowie verschiedenen Bereichen des Sozialreferates ergeben.

FREUNDE

FREUNDE hat die Zielsetzung, Sucht- und Gewaltentstehung bei Kindern im Elementarbereich universell präventiv zu begegnen. Dazu werden Teams in KITAs geschult. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren, wie sie Kinder im Umgang mit Gefühlen, in ihrer Kommunikationsfähigkeit, Problemlösung, Frustrationstoleranz und Stressbewältigung unterstützen können. FREUNDE ist ein vom bayerischen Gesundheitsministerium 2009 prämiertes, seit vielen Jahren bewährtes und evaluiertes Programm. In Kooperation mit der Aktion Jugendschutz wurden fünf FREUNDE-Trainerinnen/-Trainer für München ausgebildet. Sie haben bis Juni 2015 rund 200 Erzieherinnen und Erzieher in dreizehn Kindertageseinrichtungen geschult. Weitere Schulungen von Kindertageseinrichtungen sollen folgen.

Spielzeugfreie Zeit in Kindertagesstätten

Die „Spielzeugfreie Zeit in Kindertagesstätten“ ist auf drei Monate ausgelegt und erfüllt viele Anforderungen an hohe Qualität in der Prävention. Sie setzt früh und universell präventiv an, wirkt geschlechterreflektiv auf vielen Ebenen und bezieht die Eltern und ganze Teams mit ein. Die Begleitstudien der Aktion Jugendschutz erbrachten, dass folgende Kompetenzen dadurch gestärkt werden: Kreativität, Autonomie, Spielfähigkeit, Problemlösungsfähigkeit, kritisches Denken, technisches Interesse und psychosoziale Kompetenzen¹. Alles Kompetenzen, die nicht nur präventiv wirken, sondern auch die essentielle Basis für einen Schulerfolg darstellen. Derzeit findet die „Spielzeugfreie Zeit“ nur noch an wenigen Einrichtungen in München regelmäßig statt, wie z. B. in der Kindertagesstätte Helmut-Käutner-Str. 18. Im Rahmen von München sucht Genuss wurde sie exemplarisch an einer Kita und Hort umgesetzt. Es erforderte eine umfassende Planung und externe Begleitung. Das Feedback war sehr positiv. Im Rahmen von München sucht Genuss soll das Projekt wieder größere Akzeptanz finden. Es ist für 2016 geplant, mit mindestens 3 Kitas zu starten.

GUT DRAUF – gesunde Lebensweisen in Freizeitstätten

GUT DRAUF ist eine Jugendaktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für Mädchen und Jungen von 12 bis 18 Jahren mit dem Ziel, Angebote zu Ernährung, Bewegung und Stressregulation zu verankern und im Zuge dessen die Einrichtung zu zertifizieren. Um gehäufte personelle und strukturelle Veränderungen bei der BZgA und der bayrischen Koordinationsstelle von GUT DRAUF abzufangen und den Zertifizierungsprozess voranzubringen, wurde 2014 eine Koordinationsstelle im Kreisjugendring geschaffen. Bisher konnte das Ziel einer (Re-)Zertifizierung von Freizeitstätten des KJR nur in geringem Umfang realisiert werden. Nach weiteren personellen Wechseln muss die Strategie zur Verankerung gesunder Lebensweisen in Freizeitstätten, ggf. ohne Beteiligung der BzGA neu überdacht werden.

¹ Vgl. Dr. Winner, Anna: accompanying study toy-free kindergarten, aJ Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. 1996